



Gottesdienst Zum Mitnehmen

15. Sonntag nach Trinitatis

17. September 2023

Fürchte dich nicht!

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern diesen Tag des Herrn im Vertrauen auf die göttliche Kraft, die hinter aller Schöpfung steht, im Vertrauen auf die göttliche Liebe, die in Jesus Christus unser menschlicher Bruder geworden ist, im Vertrauen auf den göttlichen Geist, der uns zur Gemeinschaft verbindet und beruft.

Wir feiern Gottesdienst - getrennt und doch verbunden - in der Hoffnung auf Frieden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 197, 1-3 „Herr, öffne mir die Herzenstür“

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Wer sind wir, dass wir nicht untergehen in den Bedrängnissen dieser Welt? Wer sind wir, dass du, Gott, nie nachlässt, uns mit deiner Zuwendung zu umfassen?

Du bist da für uns; zu dir können wir kommen, so wie wir sind. Vor dir können wir ehrlich von unserem Versagen und unserer Not sprechen. Wir vertrauen uns dir an Gott und bitten um deine Barmherzigkeit: Herr erbarme dich! Christus erbarme dich! Herr erbarme dich.

Wir hören von Gottes Gnade

Gott, du Quelle des Lebens, erneuere uns zu Freude, Gelassenheit und Zuversicht, dass wir dem Rat des Apostel Paulus (1. Petrusbrief 5, 7) folgen können: „Alle eure Sorge werft auf Gott, denn er sorgt für euch.“

Wir beten

Ewiger Gott, Anlass zur Sorge gibt es viel in der Welt und auch manches in unserem eigenen Leben macht uns Mühe und Angst. Stärke in uns das Vertrauen und ermutige uns zur Hoffnung und zur Gelassenheit durch dein Wort.

Gib uns dazu einen festen Glauben, darum bitten wir im Namen Jesu Christi, deinem Sohn, unserem Bruder, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus 1. Buch Mose 15, 1-6

¹ Es begab sich, dass zu Abram das Wort des HERRN kam in einer Erscheinung: Fürchte dich nicht, Abram! Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn. ² Abram sprach aber: Herr Herr, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder und mein Knecht Eliëser von Damaskus wird mein Haus besitzen. ³ Und Abram sprach: Mir hast du keine Nachkommen gegeben; und siehe, einer aus meinem Haus wird mein Erbe sein. ⁴ Und siehe, der Herr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe sein, sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe sein. ⁵ Und er hieß ihn hinauszugehen und sprach: Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: So zahlreich sollen deine Nachkommen sein! ⁶ Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 369,1-3 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Sind sie manchmal verzagt und fühlen sich hoffnungslos? Scheint nicht einmal ein einziger Lichtstrahl am Ende des Tunnels? So geht es Abraham in unserer Geschichte. Er ist verzagt. Er hat sich auf den Weg gemacht, weil Gott ihm gesagt hat, dass er es tun soll. Auf diesem Weg hat er in den vergangenen Jahren viel Wunderbares erlebt, aber auch schwierige

Zeiten durchgestanden. Am Anfang hat Gott ihm eine große, dreifache Verheißung gegeben: Volk, Land und Segen. Alles hat er bekommen, nur eines nicht: Nachkommen. Inzwischen ist er alt geworden. Jetzt fragt er: „Was wird aus mir?“ Er ist verzagt, fast schon verzweifelt.

Wir haben uns in unserer Gesellschaft daran gewöhnt, dass Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen keine Nachkommen haben. Für Abraham ist das eine Katastrophe. Nachkommen sind für ihn und die Menschen seiner Zeit das, was dem Leben Zukunft gibt. Ihre ganze Hoffnung richtete sich darauf, hier auf dieser Erde in den Nachkommen weiterzuleben und durch sie Teilhaber der Erfüllung der göttlichen Verheißung zu sein. Ohne Nachkommen keine Teilhabe an Gottes Verheißung. Ohne Nachkommen keine Zukunft! Deshalb fragt Abraham: Was wird aus mir? Wird mein Name vergessen werden? Wird mein Leben nur ein flüchtiger Moment bleiben, der vom Wind verweht wird? Abraham steckte in einer Vertrauenskrise.

Wir fragen heute nicht mehr auf diese Weise nach Nachkommen, aber die Fragen Abrahams kennen auch wir: Was wird aus mir? Meine Jahre zerrinnen und was für einen Sinn hat dieses Leben? Gibt es da einen roten Faden? Gibt es irgendeine Linie, die weitergeht? Das fragen wir nicht erst, wenn uns eine lebensbedrohliche Krankheit drückt, wenn uns beruflicher Misserfolg belastet, wenn die Lebensträume zerplatzen. Diese Frage überfällt uns oft mitten im Leben.

Was hilft Menschen gegen die Angst? Gegen Angst hilft nur Hoffnung. Von Dietrich Bonhoeffer sagt: „Nicht unserer Hoffnungen werden wir uns einstmals zu schämen haben, sondern unserer ärmlichen und ängstlichen Hoffnungslosigkeit,

die Gott nichts zutraut.“

Wie aber geschieht das, dass die Hoffnung größer wird als die Angst? Erinnern Sie sich noch, als Sie klein waren: Bei Kindern gibt es viele Ängste, einfach deshalb, weil sie vieles noch nicht können und verstehen. Was hat da geholfen? Was hilft auch heute? Die Hoffnung, die mutig macht wächst dadurch, dass jemand uns vertraut, dass jemand uns etwas zutraut und uns das sagt und spüren lässt.

Mit der Hoffnung ist es so wie mit allem, was von Gott kommt: Gott schafft, indem er spricht. Gott hat diese Welt geschaffen, indem er gesprochen hat. Und so spricht Gott auch zu Abraham: „Fürchte dich nicht Abraham! Ich sehe, wie deine Jahre vergehen. Ich sehe, wie deine Zweifel wachsen. Ich sehe, wie du dich nach einer Erfüllung deiner Wünsche und meiner Verheißungen sehnst. Ich sehe das alles. Deshalb: Fürchte dich nicht!“ Gottes Wort schafft Hoffnung.

Und so spricht Gott auch in unsere Ängste hinein: Fürchte dich nicht vor dem, was kommt, vor den neuen Lebenssituationen, vor den neuen Lebensverhältnissen, vor den Veränderungen, vor den Herausforderungen, vor dem, was wie ein Berg vor dir steht. Fürchte dich nicht!

Gott sagt zu uns: „Ich bin dein Schild, und ich werde deinen Lohn sehr groß machen.“ Das heißt: Du musst dich nicht fürchten, weil ich der bin, der dich behütet und beschützend mit dir mitgeht. Ich bin der, der einen Schild über dich hält. Das größte Problem sind nicht unsere Herausforderungen, sondern unsere Ängste.

Wie Abraham hätten wir gerne, dass Gott rasch eingreift und unsere Wünsche erfüllt. Aber wir bekommen in dieser Welt von Gott immer nur Worte, Zusagen, Verheißungen. Mehr

brauchen wir auch nicht, um getrost und gewiss leben zu können. Vertrauen wächst im Wagnis des Glaubens!
Was für Abraham die Zahl der Nachkommen ist, das ist für uns die ewige Herrlichkeit in Gottes neuer Welt, wie er sie uns in Jesus Christus versprochen hat. Der Apostel Paulus schreibt: „Ich bin überzeugt, dass das Leiden dieser Zeit nicht ins Gewicht fallen wird gegenüber der Herrlichkeit, die an uns einmal offenbart werden soll“. Wenn wir daran glauben können, dass wir unsere beste Zeit nicht hinter uns haben, sondern noch vor uns, dann wächst in uns Gelassenheit und die Freiheit. Dann können wir schon im Hier und Jetzt mutig, hoffnungsvoll und vertrauensvoll die Dinge anpacken, die wir anpacken sollten. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 369, 6+7 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Gnädiger, gütiger Gott, alle unsere Sorgen legen wir in deine Hand, damit wir sie loslassen können. Wir sehnen uns nach Zukunft und Leben für uns selbst und für alle Menschen.

Sei mit deinem Geist der Hoffnung dort, wo Menschen aufgeben wollen und keine Veränderung mehr erwarten.

Nimm der Mutlosigkeit die Macht und stärke uns, neue Wege zu suchen.

Sei mit deinem Geist des Friedens dort, wo Menschen sich hassen und verachten. Zerbrich den Kreislauf der Gewalt und lass die Menschen den Weg deines Sohnes Jesus Christus finden, der zur Versöhnung führt und zur Achtung der Würde jedes Menschen.

Wir bitten dich, Gott, für uns selbst: lass unser ganzes Leben in deinen Händen aufgehoben sein. Mach dein Wort unter uns lebendig, damit wir uns sammeln als eine Gemeinde, die deiner Stimme folgt.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch, und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 368, 1-3 „In allen meinen Taten lass ich den Höchsten raten“

Aus dem Gemeindeleben

Getauft wird

am Samstag, 16.9. um 11.00 Uhr **Gabriel**. Er ist der Sohn von Markus Schwarz und Iris Weiss. Die Familie wohnt in Purbach und Gols (Bahngasse).

am Samstag, 23.9. wird **Leni Victoria** getauft. Sie ist die Tochter von Sabrina Huber und Kilian Brandstätter. Die Familie wohnt in der Triftgasse. Die Taufe findet in der Evangelischen Kirche in Mainburg (Deutschland) statt.

Ihre kirchliche Hochzeit feiern am Sa. 16.9. um 15.00 Uhr

Karoline Redl und **Tobias Harfmann** in Mörbisch. Das

Brautpaar wohnt in Neusiedl in der Satzgasse.

Herzliche Einladung zur ökum. Segnung und Eröffnung des **Clubhauses** des Tennisclubs Gols am Samstag, 16.9. um 10.00 Uhr beim Tennisplatz.

Herzliche Einladung zur ökum. **Fahrzeugsegnung** am Sonntag, 24.9. um 11.00 Uhr in Frauenkirchen bei der Rettungsstelle des Roten Kreuzes.

Das **Wählerverzeichnis** für die GemeindevertreterInnen-Wahlen für Neusiedl und Tadten liegt bis 17.9. und für Gols bis 22.9. während der Bürozeiten (Dienstag 9.00-12.00 Uhr, Mittwoch-Freitag 14-18.00 Uhr) im Pfarramt in Gols auf. Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder haben das Recht, in dieser Zeit Änderungsanträge zu stellen.

Der „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder in der kommenden Woche.

Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!

Sonntag, 17.9.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.15 Uhr in Gols in der Kirche Kindergottesdienst mit dem Kindergottesdienst-Team.

10.30 Uhr in Neusiedl mit Diakon Oliver Könitz

Sonntag, 24.9.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel

10.30 Uhr in Neusiedl mit Lektorin Astrid Meixner-Schellander

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 24.9., 9.30 Uhr aus Berlin-Friedrichshein, ZDF und um 10.00 Uhr aus Horn-Zwettl, ORF III

Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

